

Gottesdienst – Friedenskirche Gaimersheim – Pfingstmontag 6.6.2022

Predigt zu: 4. Mose 11, 11 – 25

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. AMEN.

Liebe Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher.

Was aus dieser besonderen Mosegeschichte zu lernen ist: wir dürfen müde werden und müde sein. Das haben wir erlebt, als im vergangenen Jahr unser Land in vielen Bereichen stillstand. Etliche wurden sehr müde. Wir mussten uns gegenseitig ermuntern und ermutigen. Wir halten durch. Wir geben uns große Mühe, stärker zu sein als die Not. Das muss manchmal sein. Dann ist die Hoffnung auf Durchhalten die größte Hoffnung von allen. Dazu gehört, dass Gott unsere Kräfte stärkt oder uns wie bei Mose, Menschen an die Seite stellt, die uns bei der Bewältigung der Alltage helfen. Besonders schön wird es, wenn dabei auch Menschen sind mit einem verschmitzten Glaubensgeist. Die finden immer einen kleinen Weg zu neuer Hoffnung.

So sind sie, die an Gott glauben, auf ihn hoffen. Unerschütterlich im Geist und in der Hoffnung. Sie setzen nicht allein auf ihre Wünsche, sondern auf seine Kraft. Sie sehen nicht nur einen Schritt weiter, sondern viele. Sie hoffen nicht nur auf diesen einen Tag, sondern hoffen auch mal für Wochen oder Monate. Und wissen sich behütet, allezeit.

Wer glaubt, hält etwas für möglich. Nicht nur, dass Berge ins Meer stürzen. Noch viel mehr. Dass Kranke heiter bleiben und Verwirrte getröstet werden. Wer glaubt und sich bemüht, im Geiste Gottes zu denken und zu handeln, kennt mehr als diesen Tag. Und weiß doch, was heute schon möglich ist. Maßloses Vertrauen. Darauf, dass alles gut wird.

Glaube ist der dringende Wunsch, auch wieder herauszukommen aus einer Höhle des Verdrusses. Da ist man schnell drin. Die Jahre der Pandemie haben uns das gelehrt. Aber es muss keine Pandemie sein. Menschen fallen auch aus anderen Gründen in diese Höhle aus Verdruss. Weil sie müde geworden sind, weil ihnen ihre Kräfte nicht mehr genügen. Oder weil wir Sorgen haben. Sorgen vor Erkrankung, Sorgen um die alten Eltern oder die Zukunft der Kinder. Da wird man müde, manchmal missmutig oder sich selber unleidlich.

Das darf auch sein. Glaube und Heiliger Geist sind keine immerwährende Fröhlichkeit. Auch der große Mose wird müde. Er fühlt zu große Lasten auf seinen Schultern. Und je älter man wird, desto beschwerlicher wird manches.

Das dürfen wir uns getrost eingestehen. Es spricht nicht gegen uns, müde zu werden oder zu sein. Hauptsache, wir finden auch wieder heraus aus der Höhle, aus dem Verdruss. Ein wenig ausgeglichener werden ist auch schon ganz schön. Dazu braucht es einen anderen Geist, manchmal einen verschmitzten Glaubensgeist. Gott wird ihn uns schenken. Dazu ist nur eines wirklich nötig. Wir müssen ihn wollen. Wir dürfen uns nicht genügen. Wir sollten es uns in nichts bequem machen, am wenigsten in einer Höhle aus Verdruss. Wir sollten uns noch ansehen können und spüren oder sagen lassen, dass etwas fehlt: die Zuversicht auf Gottes Nähe und Begleitung.

Es ist ja wirklich so, liebe Gemeinde, man kann einem Menschen nur helfen, wenn der oder die das auch will. Dass ein Mensch Hilfe benötigt, also eine kleine Auffrischung des Geistes, muss er oder sie selber wissen oder von anderen gesagt bekommen, möglichst liebevoll. Um einen anderen Geist als den vertrauten muss man bitten können. Weil man fühlt, dass man ihn braucht.

Eben das ist das Geheimnis von Zuversicht und Heiligem Geist. Wir sollten immer wissen, wie sehr wir ihn brauchen. Wenn wir wie Mose wissen, dass wir es alleine nicht schaffen, eine Höhle aus Verdruss zu verlassen, sollten wir bitten: Gott und Menschen bitten: Hilf mir zu ein wenig mehr Zuversicht. Dann wird sie uns geschenkt, davon bin ich überzeugt. Gott lässt sich nicht lange bitten. Er schenkt uns Lichtblicke der Zuversicht. Er schenkt uns vielleicht nicht gerade das, was wir uns wünschen, aber Lichtblicke schenkt er uns. Es werden Menschen da sein, die uns aufmuntern und ermuntern. Die Hoffnung auf Gott beantwortet Gott mit Menschen, die uns Gutes tun werden. Mit Witz und helfenden Händen. Sie wecken unsere Lebensgeister. Bitten wir Gott um Menschen, die uns seinen Geist lehren. Den Geist der Zuversicht, des Lachens und des Trostes. AMEN.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.